

Skitouren am Julierpass – HTG Skitour des DAV Erding

Bivio, die Perle am Julierpass – so begrüßt uns ein Schild am Ortseingang. Na ja, das Wetter ist heute ja nicht so besonders. So kann Bivio seine Schönheit nur bedingt entfalten. Aber es soll ja besser werden. Rainer hat für die HTG wieder die Organisation übernommen und eine (bzw. zwei Ferienwohnungen) besorgt. Sie befinden sich am einem dem Ort gegenüberliegenden Hang und sind in der Form eines mittelalterlichen Bergdorfes erbaut. Die Aufteilung der Wohnungen und Zimmer erfolgt ganz schnell. Ich werde das Wohn-/Ess-/Schlafzimmer ganz alleine für mich in Anspruch nehmen dürfen. (Vorausgesetzt die lieben Bergfreunde sind abends endlich in die andere Wohnung bzw. Zimmer verschwunden.)



Sonntag, 12.03.2006 – die Wetterbesserung lässt sich noch ein wenig auf sich warten. Der Wetterfrosch berichtet von leichtem Schneefall, Minus 20 Grad und Sturmböen bis 130 km/h (= gefühlte Temperatur Minus 30 Grad). Die ganz Unerschrockenen unter uns lassen sich jedoch nicht abhalten und möchten wenigstens ein wenig in Richtung Bleis Muntaneale gehen. Später werden sie von schlechter Sicht, eisiger Kälte (wenn wundert es) aber super Schnee berichten (O-Ton Reini: Wir haben den fetten Champagner-Powder gerockt.). Die berichteten Höhenmeter differieren von 200 Hm bis 600 Hm. Zwei konnten es mal wieder gar nicht lassen und haben angeblich den untersten Hang siebenmal durchwühlt. Ich selbst habe kurz dem Ort einen Besuch abgestattet und mich dann wieder in die warme, kuschelige Wohnung zurückgezogen. Meine Erkältung braucht einfach noch einen Tag Pause. Schließlich soll es ab morgen schönsten Wetter geben.

Montag, 13.03.2006 – keine Wolke am Himmel! Das Thermometer zeigt zwar immer noch deutlich unter Minus 15 Grad. Aber heute kann uns nichts mehr halten. Wir gehen in das Tgavretga-Tal westlich von Bivio. Ob wir auf die **Roccabella** oder den **Piz Lunghin** steigen werden wir erst unterwegs entscheiden. Morgens starten wir gut gelaunt und hoch motiviert. Schließlich muss das gute Essen der letzten Tage wieder von den Rippen. Nur zaghafte gewinnen wir im flachen Tal an Höhe. Vor uns lacht der Julierpass und über uns die Sonne. Da vor uns zwei große Tourengruppen Richtung **Roccabella** gehen entschließen wir uns für den Weg



weiter taleinwärts. Außerdem soll es doch vom **Piz Lunghin** einen herrlichen Ausblick ins Bergell und in die Bernina geben! Auf den letzten Meter zum Gipfel spielt jedoch die Magie und Macht der vorhandenen Spur die entscheidende Rolle. So steigen wir (in vollem Bewusstsein) auf den Piz dal Sasc (2720m). Die starke Überwächtung in südlicher Richtung zeugt vom Sturm der letzten Tage. Der Gipfel hat übrigens noch eine Besonderheit: Er ist die Wasserscheide Europas (Inn-Donau-Schwarzes Meer, Mera-Po-Mittelmeer (Adriatica), Eva da

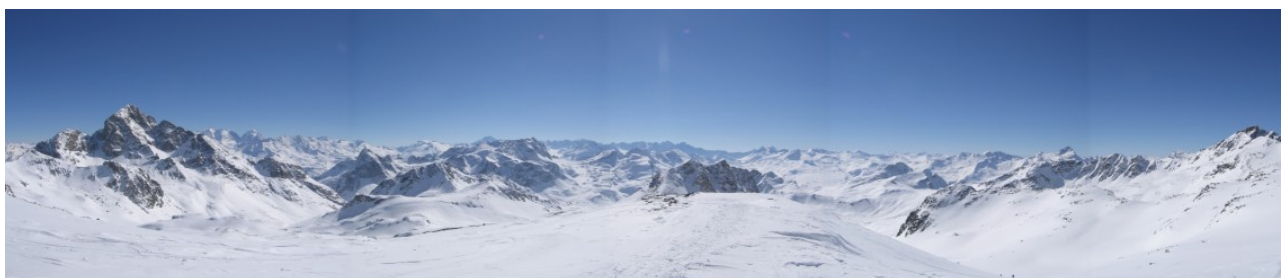
Sett-Julia-Rhein-Nordsee). Auf dem Rückweg entscheidet sich die Hälfte von uns noch auf die Roccabella (2730m) zu steigen. Der Name ist einfach zu verlockend. Dabei zeigt die Jugend nochmals was in ihr steckt. In wahrscheinlich der Hälfte der Zeit von Autor ist Wasti auf dem Gipfel. Die morgige Schlagzeile von BILD könnte auch „Raser am Berg - Einführung von Tempolimits dringend notwendig!“ lauten. Dafür hat er genügend Zeit sogar das Matterhorn am Horizont ausfindig zu machen. Die zweite Zeile der Schlagzeile könnte aber auch lauten: „Dramen spielen sich ab – Das Mittelalter schnupft Jugend im Gipfelsprint“. Die Abfahrt ist dann allerdings eine Mischung aus Bruchharsch und windgepresstem Schnee – wie schön war es da doch vor zwei Wochen bei der HTG-Faschingstour im Gesäuse. Etwas müde kommen wir nach 1600 Höhenmeter an diesem Tag im Tal an.

Dienstag, 14.03.206 – es wird etwas wärmer. Mit noch etwas schweren Knochen von gestern (zumindest beim Berichtschreiber) starten wir kurz unterhalb des Julierpasses in Richtung **Piz Surgonda**. Der heutige Tag ist geprägt von einer schwierigen Entscheidungsfindung. Schon nach dem Frühstück konnten wir uns nur mühsam zu einem gemeinsamen Ziel durchringen. Der Lawinenlagebericht weist „Erheblich“ aus, was die Entscheidung auch nicht gerade einfacher macht. Durch das Val 'd Angel steigen wir vom Pass in Richtung Osten. Das Panorama ist



traumhaft und lockt immer wieder zu zahlreichen Fotostopps. Durch die Vielzahl der Spuren lassen wir uns alle ein wenig verwirren. Sollen wir hier oder dort hinauf? „Schaugst de Abfahrtsspuren o. Des wär doch was.“ So geht es in einem fort. Die Entscheidung wird einem hier oben wirklich nicht einfach gemacht. Wir bleiben jedoch standhaft und näher uns stetig unserem Ziel, dem 3196m hohen **Piz Surgonda**. Die letzten Meter ziehen nochmals mit einer steilen Querung bis kurz unter den Gipfel. Auch hier heroben überwältigt uns wieder da Panorama. Neben den bekannten Gipfel der Bernina (u.a. Biancograt auf den Piz Bernina und

Piz Palü), Bergell (Monte Disgrazia, Badillekante am Piz Badille) sehen wir am Horizont sogar das Wallies.



Für den Rückweg wählen wir die Abfahrt an der Ostseite. Von dort müssen wir nochmals einige Meter zu einer Scharte, der Furcola Margun aufsteigen, bevor wir ins Tal gleiten können. Hier oben ist es wahnsinnig abgeblasen. Überall schauen die Steine heraus bzw. sind nur ganz knapp überdeckt. Später wird dies noch einige böse Kratzer an den Skiern ergeben. Einer von uns wird sich sogar ganz neue Skier kaufen dürfen. Direkt unter der Scharte hat sich im Tagesverlauf ein Schneebrett gelöst. Es erinnert uns daran, dass wir eben doch noch den berühmten „Dreier“ haben. Abends lassen wir es uns bei einem echten Schweizer Käsefondue so richtig gut gehen.



Mittwoch, 15.03.2006 – Und noch ein sonniger Tag. Unser heutiges Ziel ist der **Piz Scalotta** (2992m). Die Tourenbeschreibung verspricht uns gleichmäßig ansteigende Hänge. Heute ist es so richtig heiß. Schon auf den ersten Metern kommen wir so richtig ins Schwitzen. Das Tourengeherfeld zieht sich weit auseinander. Unterwegs gibt es immer wieder schöne Rastplätze. Die letzten Meter zum Gipfel verlaufen im Fels. Oben angekommen erstreckt sich der Blick Richtung Nordwest auf den **Piz Platta** (3392m). Ein Tour, die wir noch gerne machen möchten, wengleich die 1900

Hm doch ein wenig abschrecken. Allerdings sehen wir keine Spuren und kommen auch zu dem Entschluss, dass die Hänge ein wenig steil sind. So genießen wir die Aussicht auf ihn und haken ihn dabei gleich ab. Nach einer Stunde machen wir uns auf den Rückweg. Auf den ersten Metern der Abfahrt sogleich holt uns der Sturz eines Kameraden in die Realität zurück. Glücklicherweise gab der Stein, der da unter dem Schnee versteckt war nur eine hässliche Scharte im Belag. Der Sturz sah viel dramatischer aus. Der weitere Weg geht durch windgepresstem Bruchharsch-Pulverschnee, einer Mischung, die immer wieder für Überras-



schungen gut ist. Erst die letzten Hänge belohnen uns dann mit herrlichem Pulverschnee. Nachdem wir ca. 2km nördlich von Bivio am Straßenrand stehen testen wir die Schweizer Postbusse. Pünktlich sind sie ja. Aber auch teuer. Die kurze Entfernung kostet uns doch immerhin ca. 2,50 Sfr pro Kopf. Das Resümee des Tages ist auf alle Fälle „Nordseitige Hänge müssen wir suchen. Da gibt es noch den besten Schnee.“

Donnerstag, 16.03.2006 – Aufgrund des bisherigen Lawinenlageberichts hatten wir bisher von der Tour auf den **Piz Lagrev** (3164m) Abstand gehalten. Doch inzwischen hat sich die Lage etwas entspannt. So starten wir wieder zum Julierpass. Kurz hinter dem höchsten Punkt geht es los (2196m). Heute bläst wieder ein frischer Wind. Auch ziehen von Süden Wolkenfetzen über die Gipfel. „Wenn es im Süden regnet scheint am Julierpass die Sonne“ stand einmal in einer bekannten Bergsteigerzeitschrift. In einem engen Talkessel steigt die Skispur nach oben. Von dort gibt es einen schönen Blick auf einen Eisfall. Hätten wir doch die Eisgeräte, Seil und Steigeisen mitnehmen sollen? Links davon geht es auf einem steilen Hang an das obere Ende des Wasserfalles. Dies ist auch die



Schlüsselstelle, die uns in den letzten Tagen von dieser Tour abgehalten hat. Von dort geht es weiter über sanfte Hänge. Hinter der nächsten Kuppe zeigt sich uns der Hang, der bis kurz unter den Skigipfel hochzieht. Viele Spuren haben ihn bereits durchpflügt. Ob wir da noch ein Plätzchen für unsere eigenen Zöpfchen finden werden? Bei den Spuren scheint der Schnee zumindest traumhaft zu sein. Aber vor uns liegen zuerst die 350 Hm bis zur Scharte. Dort wird es noch einmal steil, bevor die letzten Meter zum Wintergipfel (3109m) vor uns liegen. Dort werden wir später Brotzeit machen. Zuerst aber möchten wir noch zu Fuß zum Hauptgipfel (3164m) gehen.

„Grat“, war im lesen. Durch alles nur halb der Hauptgipfel dichten Wolken. stehen reißen Sonne lacht uns kurzem wieder zum Schließlich dieser Die Einfahrt ist schauen auch dem Schnee „Juchee, des is



„Sehr ausgesetzter Schweizer Führer zu den Schnee aber ist so wild. Anfangs liegt des Piz Lagrev noch in Aber als wir dort oben diese auf und die ins Gesicht. Nach Aufenthalt gehen wir Skidepot zurück. wartet da doch noch Traumhang auf uns. etwas steil. Und wieder einige Steine unter hervor. Aber dann! a super Schnee“. Wir

werden für die Mühen des Tages mehr als belohnt. Ungefähr auf Höhe des (zugefrorenen) Sees ist es aber leider schon wieder aus. Ab dort haben wir dann wieder unsere Mischung aus windgepresstem Schnee und Bruchharsch. Und zwischendurch leider auch wieder die verflixten Steine. Insgesamt aber einmal mehr ein traumhafter Tag.

Freitag, 17.03.2006 - Piz d'Emmat Dadaint (2927m) heißt das heutige Ziel. Ausgangspunkt ist wie gestern schon der Julierpass. Am Parkplatz des Julierhospiz (2233m) geht es los. Was soll ich schreiben – die Sonne scheint halt schon wieder. Schon fast nicht mehr zum aushalten. In kleinen Gruppen streben wir aufwärts. Nach einem kurzen Aufschwung breitet sich vor uns ein großer Kessel, genannt Grevasalvas auf. Am hinteren Ende liegt auf 2688m die Furcola Grevasalva (Passübergang). Links über uns steht der Piz Lagrev, das Ziel von gestern. Und



Rechts oben liegt der eigentliche Gipfel des Piz d'Emmat Dadaint. Ein sehr steiler Hang tut sich vor uns auf. Und irgendwie lockt heute eher das Sonnebad als der Gipfel. Als einziger mache ich mich zu Fuß auf den Weg über den Grat zum Gipfel. Schnell muss ich aber feststellen, dass ein Durchkommen im tiefen Schnee nur sehr schwer möglich ist und viel Zeit kosten würde. Daher breche ich nach einer halbe Stunde ab und kehre zu den anderen am Pass zurück. Diese haben es sich im Windschatten dahinter schon gemütlich gemacht und genießen nochmals die Aussicht auf Bernina und Bergell. Dort steht übrigens auch noch der

Piz Badile (3306m) mit seiner berühmten Nordkante. Die schönste Granitkletterei der Alpen soll es sein. Aber mit 800 Hm/1250m Kletterlänge auch eine der längsten Touren. Die HTG des DAV Erding hat sie schon länger auf der Wunschliste. Mal sehen, was der nächste Sommer bringt. Nachmittags dann gibt es noch eine schöne Überraschung. Unser Chef hat nämlich heute Geburtstag. Das Kuchenbackteam war gestern den ganzen Tag aktiv und hat keine Kosten und Mühen gescheut, auch unter widrigsten (Küchen)Bedingungen eine Schwarzwälderkirchtorte zu zaubern. Unser Geburtstagskind glaube ich hat sich sehr gefreut. Und wir alle haben ihm dann natürlich auch geholfen, den Kuchen zu verzehren. (Übrigens gab es davon zwei Exemplare – der Prototyp allerdings musste am Tag vorher schon vernichtet, sprich gegessen werden, weil er nicht den ästhetischen Anforderungen des Chefbäckers entsprach.)



Samstag, 18.03.2006 – Jetzt ist es leider vorbei. Heute ist der letzte Tag und es geht wieder an die Heimreise. Nach einem ausgiebigen Frühstück, bei dem wir die Reste uns Lebensmittelvorräte vernichten, packen wir unsere sieben Sachen. Die Apartments müssen wir glücklicherweise nur Besenrein übergeben. Nachdem alles wieder in unseren Fahrzeugen verstaut ist, geht es auf die Heimreise nach Erding. Als Resümee kann ich für mich festhalten. Eine super Truppe. Alle haben zusammen geholfen beim Kochen, Abwaschen (und natürlich Essen). Die Entscheidung für ein Talquartier hat schon seine Vorteile. Und durch die Selbstverpflegung war die Woche dann auch kostenmäßig überschaubar. Das Wetter meinte es gut mit uns. Nur die Schneeverhältnisse hätten besser sein können. Aber man kann eben nicht alles im Leben bekommen. Bivio – die Perle am Julierpass. Ich kann es nur bestätigen und komme sicherlich (bei mehr Schnee) einmal hierher zurück.

Mit dabei: Rainer Preis, Sybille Dingler, Barny Volkmer, Reini Zoelch, Wasti Lippacher, Christoph Blaser, Hans Mau, Herbert Fröhler, Matthias Ruderer, Michael Kreuz (Autor)

Aufkirchen, im März 2006 - Michael Kreuz